

Lob der Innenschau = Eloge de la vision d'intérieur

Autor(en): **Badilatti, Marco**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **98 (2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Marco Badilatti

Lob der Innenschau

Liebe Leserin, lieber Leser,

Es wird den Heimatschützern, wie den Denkmalpflegern, manchmal vorgehalten, sie kümmern sich zuviel um die äussere Erscheinung von Gebäuden: um Fassaden, Dächer, Fenster, Türen, Materialien usw. Und das keineswegs nur von Leuten, die das Gegenteil substanzerhaltender Anliegen vertreten! Auch Kunsthistoriker, Volkskundler und Soziologen beispielsweise bemängeln nicht selten, dass heimatschützerische Postulate sowohl innerhalb der Institutionen als auch in der breiten Bevölkerung vorwiegend mit der Gebäudehülle in Verbindung gebracht würden und zu wenig mit dem, was sich dahinter verberge.

Die Gründe für diese merkwürdige Tatsache dürften ausser der privaten Intimsphäre der Innenräume auch in der Gesetzgebung zu suchen sein. So weisen etwa weder das Natur- und Heimatschutzgesetz, noch das Raumplanungsgesetz oder die kantonalen oder kommunalen Bauerlasse ausdrücklich darauf hin, dass mit einem schützenswerten Objekt stets seine integrale Erhaltungswürdigkeit gemeint ist. Vielmehr finden sich darin reihenweise Begriffe, welche den Eindruck erwecken, es gehe da ausschliesslich um die «Kulisse». Ähnlich steht es mit den Statuten des Verbandes und seiner Sektionen. Auch hier schlägt sich das Hausinnere kaum nieder oder scheint als selbstverständlich vorausgesetzt zu werden. Das erstaunt umso mehr, als es oft gar nicht die äusseren, sondern die inneren Qualitäten eines Gebäudes sind, die seine Einzigartigkeit und damit seinen Wert ausmachen.

Mit dem vorliegenden «Interieurs»-Forum soll deshalb der Blick für einmal ausschliesslich hinter die Fassaden gerichtet werden. Dies freilich im Bewusstsein, dass das Thema so vielschichtig ist, dass sich allein damit mehrere Ausgaben unserer Zeitschrift füllen liessen. Wir haben uns deshalb auf einige Teilaspekte beschränkt, die gerne vergessen werden. Mögen sie Ihnen aufzeigen, wie eng Aussen- und Innenraum miteinander verbunden sind. Letzterer verdient daher als Programm und Tätigkeitsfeld ebenso beachtet zu werden wie das Fassaden-, Ensemble-, Strassen-, Quartier-, Siedlungs- und Landschaftsbild.

Marco Badilatti
Redaktor «Heimatschutz»

Eloge de la vision d'intérieur

Chère lectrice, cher lecteur,

Il est parfois reproché à la protection du patrimoine comme à la conservation des monuments historiques d'accorder trop d'importance à l'aspect extérieur (façades, toits, fenêtres, portes, matériaux, etc...) des édifices. Et ces reproches n'émanent pas seulement de milieux opposés à la conservation des témoins du passé! Il n'est pas rare que des historiens de l'art, des ethnologues ou des sociologues, par exemple, déplorent que les principes de la protection du patrimoine, tant au sein des institutions que pour la population en général, soient réservés à l'enveloppe des bâtiments et que l'on fasse abstraction de ce qu'ils abritent.

Les raisons de cette situation étonnante résident non seulement dans l'intimité de la sphère privée, et donc des intérieurs, mais aussi dans la législation. Ainsi ni la loi sur la protection de la nature et du paysage, ni la loi sur l'aménagement du territoire, ni aucun texte législatif cantonal ou communal sur les constructions ne mentionnent expressément que protéger un objet est synonyme de protection intégrale. Au contraire, on trouve une série de dispositions qui donnent l'impression que seul le «décor» compte. Il en va de même dans les statuts de Patrimoine suisse et de ses sections qui ne font guère référence aux intérieurs des constructions ou paraissent les inclure automatiquement. Cette situation est d'autant plus étonnante que ce sont souvent les caractéristiques intérieures, et non pas extérieures, qui confèrent à un édifice son caractère exceptionnel et, par conséquent, sa valeur.

Le présent forum porte, une fois n'est pas coutume, un regard sur ce qui se cache derrière les façades. Certes, cet aperçu ne saurait être exhaustif tant le thème est complexe et pourrait couvrir plusieurs numéros de notre revue. Nous nous sommes par conséquent limités à quelques aspects souvent négligés. Puissent-ils montrer qu'intérieurs et extérieurs sont intimement liés et que les intérieurs méritent autant d'attention dans les études de projets que la façade, l'environnement construit, l'alignement, le quartier, l'intégration architecturale, le site et le paysage.

Marco Badilatti
Rédacteur de Sauvegarde

Impressum

2003:

98. Jahrgang/98e année

Herausgeber/Editeur:

Schweizer Heimatschutz
Patrimoine suisse

Redaktion/Rédaction:

Marco Badilatti
(Leiter und Layout),
Pierre Baertschi
(collaborateur),
Elisabeth Kopp-Demougeot
(traductions)

Gestaltung/Graphique:

Martin Stillhart, Zürich

Druck/Impression

Limmatdruck AG,
8957 Spreitenbach

Erscheint/Parution:

vierteljährlich/ trimestrielle

Auflage/Tirage: 18 000

Adresse:

Redaktion «Heimatschutz»
Postfach, 8032 Zürich
01 254 57 00
Fax 01 252 28 70
info@heimatschutz.ch
ISBN 0017-9817